

Studienskripten zur Soziologie

- 20 E.K.Scheuch/Th.Kutsch, Grundbegriffe der Soziologie
Band 1 Grundlegung und Elementare Phänomene
2. Auflage, 376 Seiten, DM 15,80
- 21 E.K.Scheuch, Grundbegriffe der Soziologie
Band 2 Komplexe Phänomene und
Systemtheoretische Konzeptionen
In Vorbereitung
- 22 H.Benninghaus, Deskriptive Statistik
(Statistik für Soziologen, Bd. 1)
280 Seiten, DM 12,80
- 23 H.Sahner, Schließende Statistik
(Statistik für Soziologen, Bd. 2)
188 Seiten, DM 6,80
- 26 K.Allerbeck, Datenverarbeitung in der
empirischen Sozialforschung
Eine Einführung für Nichtprogrammierer
187 Seiten, DM 7,80
- 27 W.Bungard/H.E.Lück, Forschungsartefakte
und nicht-reaktive Meßverfahren
181 Seiten, DM 8,80
- 31 E.Erbslöh, Interview
(Techniken der Datensammlung, Bd. 1)
119 Seiten, DM 5,80
- 32 K.-W.Grüner, Beobachtung
(Techniken der Datensammlung, Bd. 2)
290 Seiten, DM 12,80
- 37 E.Zimmermann, Das Experiment
in den Sozialwissenschaften
308 Seiten, DM 11,80
- 39 H.J.Hummell, Probleme der
Mehrebenenanalyse
160 Seiten, DM 6,80
- 41 Th.Harder, Dynamische Modelle
in der empirischen Sozialforschung
120 Seiten, DM 7,80

Fortsetzung auf der 3. Umschlagseite

Zu diesem Buch

Soziologen müssen damit rechnen, daß über den Gegenstand ihres Fachs bereits Meinungen verbreitet sind. Viele der Begriffe der Wissenschaftssprache existieren auch in einer alltäglichen Bedeutung und werden hier mit anderen Bedeutungen verbunden. Die scheinbare Vertrautheit des Gegenstandes der Soziologie und die verbreitete Kenntnis ihrer Worte ist für dieses Fach keine Erleichterung, sondern bewirkt zusätzliche Schwierigkeiten der Verständigung. Soll die soziale Umwelt wissenschaftlich erklärt werden, so muß das Instrumentarium einer eindeutigen Begriffssprache verfügbar sein. Dieses Instrumentarium soll in den beiden Bänden "Grundbegriffe der Soziologie" vermittelt werden.

Wer sich systematisch mit dem breiten Spektrum von Themen der Soziologie auseinandersetzen will, wird häufig von dem vorwissenschaftlichen Verständnis seiner Erfahrungen ausgehen und von hier aus prüfen, wie sich seine persönlichen Erfahrungen mit wissenschaftlichen Aussagen vereinbaren lassen. Aus dieser Überlegung heraus erschien es didaktisch sinnvoll, nach einer allgemeinen Abgrenzung und Grundlegung zum Verständnis der Soziologie in diesem ersten Band mit den Begriffen und Aussagen zu elementaren Phänomenen zu beginnen, mit solchen also, die zur primären Erfahrungswelt eines jeden gehören. Die so vermittelte Perspektive wird dann im Band 2 der Grundbegriffe auf komplexe Phänomene und systemtheoretische Konzeptionen ausgedehnt.

Studienskripten zur Soziologie

Herausgeber: Prof. Dr. Erwin K. Scheuch
Dr. Heinz Sahner

Teubner Studienskripten zur Soziologie sind als in sich abgeschlossene Bausteine für das Grund- und Hauptstudium konzipiert. Sie umfassen sowohl Bände zu den Methoden der empirischen Sozialforschung, Darstellungen der Grundlagen der Soziologie, als auch Arbeiten zu sogenannten Bindestrich-Soziologien, in denen verschiedene theoretische Ansätze, die Entwicklung eines Themas und wichtige empirische Studien und Ergebnisse dargestellt und diskutiert werden. Diese Studienskripten sind in erster Linie für Anfangssemester gedacht, sollen aber auch dem Examenskandidaten und dem Praktiker eine rasch zugängliche Informationsquelle sein.

Grundbegriffe der Soziologie

1 Grundlegung und Elementare Phänomene

Von Dr.rer.pol. E.K. Scheuch
o.Professor an der Universität
zu Köln

und Dr.rer.pol. Th. Kutsch
Wiss. Assistent an der Universität
zu Köln

2., neubearbeitete und erweiterte
Auflage 1975
Mit 25 Bildern, Schemata
und Tabellen



B. G. Teubner Stuttgart

Prof. Dr. rer.pol. Erwin K. Scheuch

1928 in Köln geboren. Nach journalistischer Tätigkeit von 1949 bis 1956 Studium an der Universität zu Köln und an der University of Connecticut.

1961 Habilitation an der Universität zu Köln für das Fach Soziologie. 1962 bis 1964 Lehrtätigkeit an der Harvard University. Seither Ordinarius für Soziologie an der Universität zu Köln und Direktor des Institutes für angewandte Sozialforschung sowie des Zentralarchivs für empirische Sozialforschung.

Dr. rer.pol. Thomas Kutsch

1943 in Karlsruhe geboren. 1963 bis 1968 Studium der Volkswirtschaftslehre und Soziologie an der Universität zu Köln. Seit 1968 Assistent am Institut für angewandte Sozialforschung der Universität zu Köln. Seither Durchführung verschiedener Forschungsprojekte und Lehrveranstaltungen, unter anderem Übungen zur Vorlesung "Grundbegriffe der Soziologie". 1973 Promotion an der Universität zu Köln.

ISBN 978-3-519-10020-1

ISBN 978-3-322-94049-0 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-322-94049-0

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, besonders die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Bildentnahme, der Funksendung, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege, der Speicherung und Auswertung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei Verwertung von Teilen des Werkes, dem Verlag vorbehalten.

Bei gewerblichen Zwecken dienender Vervielfältigung ist an den Verlag gemäß § 54 UrhG eine Vergütung zu zahlen, deren Höhe mit dem Verlag zu vereinbaren ist.

© B. G. Teubner, Stuttgart 1975

Binderei: G. Gebhardt, Schalkhausen/Ansbach

Umschlaggestaltung: W. Koch, Sindelfingen

Vorwort

An einer großen Zahl von Hochschulen in der Bundesrepublik existieren heute Zwischenprüfungen auch für das Fach Soziologie. Die Vermittlung von Grundbegriffen, bisher belegten Gesetzmäßigkeiten sozialen Verhaltens, und die Bekanntschaft mit wichtigen Untersuchungen der empirischen Sozialforschung sind ein zentraler Teil des ersten Studienabschnittes bis zur Zwischenprüfung - oder sollten es sein.

An der Universität zu Köln werden seit dem Sommersemester 1969 entsprechende Lehrveranstaltungen und Colloquia durchgeführt. Die über mehrere Semester hinweg gewonnenen Erfahrungen im Dialog mit den Studenten und in den Prüfungen haben ihren Niederschlag in diesem - zweiteiligen - Text gefunden.

Die einzelnen Bearbeitungen der Begriffe gehen wesentlich über eine lexikalische Darstellung hinaus. Andererseits werden die Abgrenzungen und Anwendungsmöglichkeiten der Begriffe in Orientierung an dem Format der Lehrveranstaltungen in konzentrierter Form vermittelt. Soweit erforderlich, wird sowohl der historische Hintergrund der Begriffsentwicklung berücksichtigt, wie auch die neueste Anwendung in der Forschung dargestellt.

In diesem Text soll ein Überblick über die wichtigsten Begriffe der Soziologie - mit Akzent auf der als strukturell-funktionalistisch bezeichneten Richtung - und wichtiger inhaltlicher Aussagen gegeben werden. Dabei werden einzelne Autoren und konkrete Arbeiten als exemplarisch hervorgehoben. Zugleich soll die Heterogenität der Themen und Ansätze in der Soziologie deutlich werden - ohne daß in einem solchen "survey course" der Versuch einer Integration von einem einzelnen Standpunkt aus unternommen werden soll. Ein solcher Versuch widerspräche der Zielsetzung, daß die persönliche Meinung zugunsten des Referierens zurückzudrängen ist. Allerdings soll als Summe anschaulich werden, daß Soziologie ein bestimmter Stil der Analyse von Umwelt ist, und daß ihre Aussagen nicht lediglich Alltagserfahrungen verfremdet wiedergeben, sondern diese Alltags-

erfahrung transzendieren. Dabei wird jedoch Soziologie als eine Einzelwissenschaft unter den Erfahrungswissenschaften vom menschlichen Verhalten verstanden - nicht als eine die Einzelwissenschaften übergreifende, synthetische Disziplin.

Dieser Text ist keine bloße Übertragung eines Vorlesungsmanuskripts. Während einer mehrjährigen Entwicklung wurden insbesondere Erfahrungen in den Colloquien gesammelt, die parallel zur Vorlesung durchgeführt wurden. Diese Erfahrungen gehen in diese Schrift mit ein.

Der vorliegende Text unterscheidet sich von den meisten Einführungen und Übersichten dadurch, daß er keine Aneinanderreihung der verschiedenen Bereiche der Soziologie bringt, sondern die diesen verschiedenen Bereichen gemeinsamen Begriffe und Sätze betont - also eine "Allgemeine Soziologie" in Analogie zur "Allgemeinen Volkswirtschaftslehre" darstellen will.

Zugunsten der Lesbarkeit, und um den einheitlichen Charakter des Skriptums zu wahren, wurde auf Fußnoten verzichtet. Autoren und Publikationen, auf die Bezug genommen wird, werden schon gleich im Text selbst angeführt. Darüber hinaus wird im Anhang, nach Themenbereichen geordnet, entsprechend der gesamten Gliederung des Skriptums weiterführende Literatur den entsprechenden Schlüsselbegriffen zugeordnet.

Köln, im August 1972

Erwin K. Scheuch

Thomas Kutsch

Vorwort zur zweiten Auflage

Wir freuen uns, daß die erste Auflage dieses Buches in der relativ kurzen Zeit seit seinem ersten Erscheinen schon einen solchen Zuspruch hatte, daß nun eine zweite Auflage notwendig wurde.

Wir haben die Gelegenheit genutzt, um eine größere Zahl von Erweiterungen, Ergänzungen und auch Änderungen einzufügen. Dies geschah insbesondere dort, wo wir aufgrund von Leserzuschriften und -reaktionen die Notwendigkeit sahen, das dieser Schriftenreihe zugrundeliegende Prinzip der gestrafften Beschränkung auf das Notwendigste zugunsten einer ausführlicheren Darstellung etwas weitherziger auszulegen.

Die zweite Auflage enthält ein neues Kapitel, "Soziales Handeln", das ursprünglich bereits vorgesehen war, damals aber aus Zeitgründen entfallen mußte. Das erste Kapitel wurde weitgehend umgeschrieben, wobei wissenschaftstheoretische Erörterungen einen breiteren Raum erhielten.

Für Anregungen von Kollegen, die in dieser zweiten Auflage zum großen Teil berücksichtigt werden konnten, danken wir den Herren Professor R. König und Professor A. Silbermann, sowie Herrn Dipl.Vw. H. v.Alemann, Frau Dipl.Vw. M. Brothun, Herrn Dipl.Vw. K.W. Grümer, Herrn Dipl.Vw. L. Schneider und Herrn Dr. E. Zimmermann. Herrn von Alemann, Herrn Grümer und Herrn Schneider sind wir auch für das Korrekturlesen der zweiten Auflage zu Dank verpflichtet.

Köln, im Januar 1975

Erwin K. Scheuch

Thomas Kutsch

Inhaltsverzeichnis

	TEIL I: ABGRENZUNG UND GRUNDLEGUNG	10
1.	<u>Soziologie als eine Erfahrungswissenschaft</u>	11
	1.Zur Einführung	11
	2.Wissenschaftstheoretischer Exkurs: Werturteilsfreiheit in der Soziologie	30
	3.Alltagsperspektive und wissenschaftliches Verständnis	41
2.	<u>Eingrenzung des Verständnisses von Soziologie</u>	44
	1.Wege der Abgrenzung	44
	2.Zur Problemstellung der "Klassiker"	46
	3.Die heutigen Schwerpunkte der Soziologie	49
	4.Charakteristische Definitionen	52
	5.Die Soziologie unter verwandten Disziplinen	55
	TEIL II: BEGRIFFE UND AUSSAGEN ZU ELEMENTAREN PHÄNOMENEN	59
3.	<u>Die Gruppe als Objekt der Theorie und der Forschung</u>	61
	1.Zum Begriff der Gruppe	61
	2.Begriffsdifferenzierung	63
	3.Die Kleingruppe als Objekt der Theorie und der Forschung	72
	4.Die Beurteilung der Forschung über soziale Gruppen	82
4.	<u>Rolle I: Entwicklung des Begriffs</u>	93
	1.Zum Vorverständnis des Rollenbegriffs	93
	2.Der Umfang des Rollenbegriffs	97
	3.Rolle und Sanktion	102
	4.Die Problematik des Begriffs "Status"	107

5.	<u>Rolle II: Rollentheorie</u>	111
	1. Rollenkonfigurationen und Verhaltensstile	111
	2. Personensätze und Verkehrskreise	118
	3. Zentrale und periphere Rollenelemente	121
	4. Die Variationsbreite von Rollenelementen (Verhaltenserwartungen)	124
	5. Weitere Differenzierungen	126
	6. Rollentheorie als Mittel der Strukturanalyse	127
6.	<u>Sozialisation und verwandte Begriffe</u>	133
	1. Die Entwicklung und Differenzierung des Begriffs Sozialisation	133
	2. Sozialisation als Prozeß	141
	3. Die Grenzen gewollter Einflußnahme - ein Exkurs über das alte und neue Thema "Anlage" vs. "Umwelt"	160
	4. Sozialisation und Gesellschaft I	169
	5. Sozialisation und Gesellschaft II	185
7.	<u>Institution</u>	201
	1. Unterschiede im Verständnis von "Institution"	201
	2. Zugeordnete Begriffe	212
	3. Ansätze zu einer Institutionenlehre	223
8.	<u>Soziale Norm und verwandte Begriffe</u>	241
	1. Dogmengeschichtlich wichtige Ansätze	241
	2. Normen und Sanktionen	253
	3. Abweichendes Verhalten	268
9.	<u>Soziales Handeln und Interaktion</u>	277
	1. Elementare Einheiten des Verhaltens als Grund- kategorien	277
	2. Soziales Handeln als Grundkategorie	286
	3. Der Versuch einer "allgemeinen Handlungstheorie" bei Talcott Parsons	300
	4. Symbolischer Interaktionismus und phänomenolo- gische Soziologien	326